



Volkstanzgruppe auf Gaunerjagd

Amüsanter Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur im Loorensaal



fri. Heimatfreunde scheint es in der Gemeinde Maur viele zu geben. Jedenfalls füllten die Folkloreanhänger am Samstag den Loorensaal praktisch bis auf den letzten Platz und bekamen einen unterhaltsamen Abend mit viel «Sennenkäppi-Touch» geboten.

Der mit Holz befrachtete Leiterwagen und das «blumete Trögli» auf der Bühne liessen keinen Zweifel aufkommen, in welcher Richtung man die Abendunterhaltung der Volkstanzgruppe Maur erwarten durfte. Begleitet von den «Schwyzerörgelern vom Eschenberg» schwangen und drehten sich die Paare in schmucken Trachten und Sennenblusen, was die Beine hergaben. Hie und da gab es mal einen Dreher in die falsche Richtung, und die Füsse folgten nicht immer dem Willen ihrer Besitzer. Doch die anfangs etwas krampfhaft-konzentrierten Gesichter der Paare lösten sich von Tanz zu Tanz mehr, zumal das Publikum die Darbietungen mit viel Applaus und «Juchzern» quittierte.

Männer glänzten in neuen «Chutteli»

Den einstudierten Tänzen lagen bekannte Melodien aus der Schweizer Volksmusik zugrunde, hervorragend und schwungvoll von den drei «Schwyzerörgelern» intoniert. Das Trio brachte mit zwei Solostücken die Stimmung im Publikum auf einen ersten Höhepunkt. Jedenfalls gelang

es dem herzhaft jodelnden Toni-Brunner-Verschnitt bestens, auch noch die letzten zögerlich Applaudierenden aus der Reserve zu locken. Das folgende Stück der Tänzer brachte einen kleinen Dämpfer. Der Alphornbläserin Daniela Eichmann wurde die Hitze unter den starken Scheinwerfern zuviel, sie brach zusammen. Nach einer kleinen Pause gelang der zweite Versuch des Stückes «Hobbysenn» doch wesentlich besser, obgleich die Intonation ziemlich zu wünschen übrig liess. Im zweiten Stück, das sie zu Ehren von Coni und Paul Perret spielte, die heuer ihr 25-Jahr-Jubiläum als Tanzleiter feierten, vermochte Daniela Eichmann weitaus mehr zu überzeugen. Dazwischen durfte die Einweihung der neuen Trachtenblusen, die die Männer zum ersten Mal trugen, nicht fehlen. Beat Roos vom Ustermer Trachtengeschäft erzählte in launigen Worten über die Herstellung der schönen blauen Stücke, die von einer Nidwaldnerin in mehrmonatiger Handarbeit bestickt worden sind. Die abschliessende Zugabe des «Schwyzerörgeli»-Trios war eine überaus witzige Version des Cowboy-Songs «An den Ufern des Mexico-Rivers», der durch den gejodelten Refrain gnadenlos verschweizert wurde.

Schatzkiste im Blumenkohlfeld

Das nachfolgende dreiaktige Gaunerspiel bot besten Humor in Schenkelklopfma-

Wirbelnder Rock:

Keinen

«Hosenlupf»

aber wirbelnde

Röcke bot die

Volkstanzgruppe

Maur an ihrem

Heimatabend.

(Foto: fri)

nier. Sämtliche typischen Charaktere einer Komödie waren auch im aufgeführten Stück «Dräck am Stäcke» zu finden.

Da war einmal Dr. Ivan Moser (Hans Müller), Psychiater und Hypnotiseur, der von seiner zwielichtigen Vergangenheit eingeholt wird, oder dessen Frau Helga, die ihre Ehrlichkeit beim Anblick von zwei Millionen ganz schnell über Bord werfen kann. Die beiden haben eine überaus brave und tugendhafte Tochter und ein mehr als «gwundriges» Hausmädchen, das hinter allem her ist, was zwei Hosenbeine hat. Besonders überzeugen konnten Elisabeth Achermann als alte Dame, deren Schwerhörigkeit zu vielen witzigen Verständigungsproblemen führt, sowie Markus Hotz in der Rolle des ewig polternden aber integren Gärtners, der in seinem Kohlbeet auf eine Kiste mit Beutegut stösst.

Die vielen Pointen waren so gestrickt, dass hundertprozentige Lacher garantiert waren. Das Publikum genoss es und liess den Abend in der Festwirtschaft ausklingen.

Neuer Posthalter in Maur – Seite 14



Bereits Anfang November übernahm Rudolf Widmer die neue Poststelle Maur.

Sensation Photochrom in der Herrliberger-Sammlung

Mit einem Referat und einer Druckvorführung

Die noch bis zum 15. März 2003 dauernde Sonderpräsentation in der Herrliberger-Sammlung Burg (siehe *Maurmer Post* vom 30. August 2002), wird weiterhin sehr beachtet. Bis jetzt haben rund 700 Personen die von der Zentralbibliothek Zürich eingerichtete Ausstellung von hundert farbigen Photochroms aus den Jahren 1893 bis 1912 besucht. Am 18. Januar und am 15. März wird der Grafiker und Maler Willi Albrecht über den Photochromdruck im 20. Jahrhundert berichten.

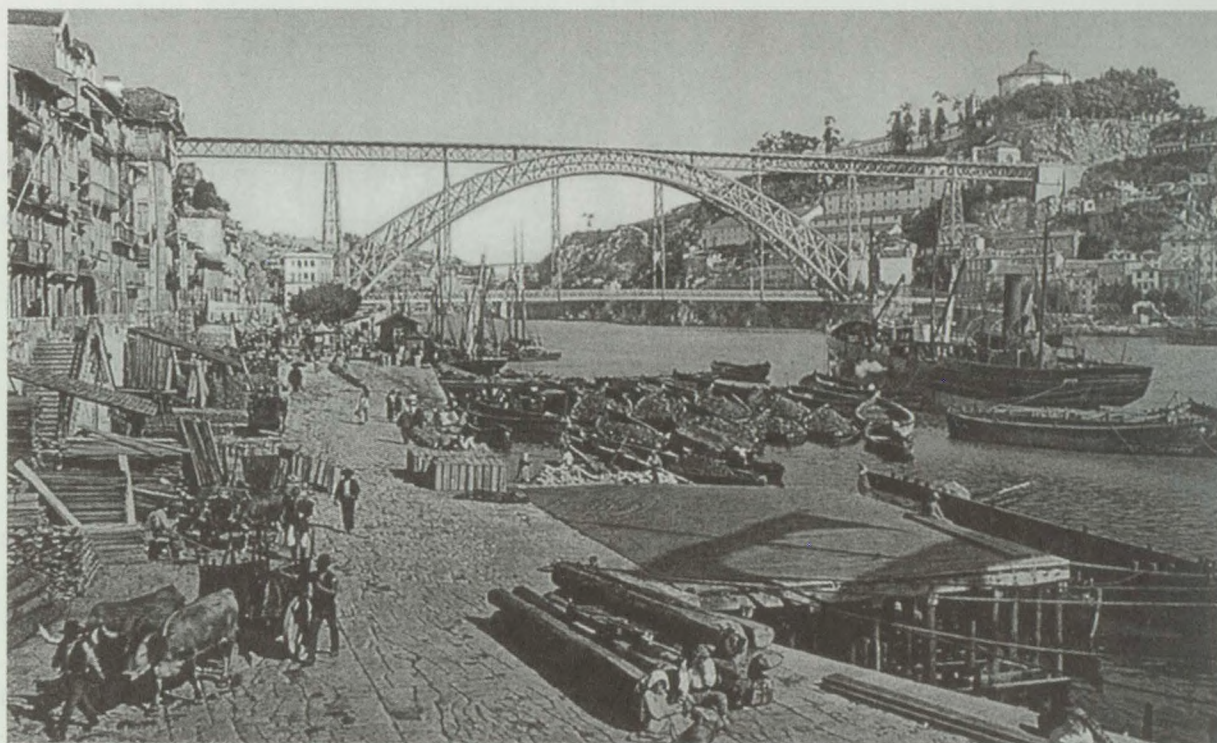
Pioniere der Farbdrucktechnik

Photochroms sind mehrfarbige Drucke von schwarzweissen Fotografien. Sie wurden erstmals von der Firma Orell Füssli in Zürich seit 1887 in einem von ihr entwickelten und lange Zeit geheimgehaltenen Verfahren, der «Asphaltphotolithographie», hergestellt. Die Produktion umfasste bis zum Ersten Weltkrieg gegen 15000 Städteansichten und Landschaftsbilder aus allen fünf Kontinenten sowie farbige Wiedergaben von berühmten Gemälden. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Photochromie weiterhin als Farbdrucktechnik für Ansichtskarten, hochwertige Gemälde-Reproduktionen und Plakate praktiziert. Sie kam auch in anderen grafischen Anstalten, wie Wolfensberger in Zürich, Vontobel in Feldmeilen oder der Lichtdruck AG in Dielsdorf, zur Anwendung. Als Meilenstein gilt die erste Faksimile-Edition der grossen Landtafel des Zürcher Gebiets von Hans Conrad Gyger 1664/67, des bedeutendsten kartografi-

schen Monuments der Schweiz im 17. Jahrhundert, durch das Artistische Institut Orell Füssli 1944 in zehnfarbigem Photochrom. Die Firma Wolfensberger gab bis in die 1960er-Jahre die Wolfsberg-Drucke heraus, Gemälde-Reproduktionen von höchster Qualität in Photochrom. Davon sind sechs Beispiele in der Ausstellung zu sehen. Der Horgner Künstler Willi Albrecht (Jahrgang 1915) wirkte von 1947 bis 1963 als Cheflithograf im Steindruckatelier von Wolfensberger. Er wird am kommenden Samstag sowie am letzten Tag der Ausstellung kurz die manuellen druckgrafischen Techniken des Hoch-, Tief- und

Flachdrucks vorstellen, anschliessend von seinen Erfahrungen mit dem Photochromdruck berichten und Fragen des Publikums beantworten, etwa über die Beschaffenheit der Lithosteine oder die Höhe der Auflage, wie der Asphalt auf den Stein gegossen wurde und wie der Farbdruck zustande kam.

Willi Albrecht referiert über den Photochromdruck im Burgkeller am Samstag, 18. Januar, und am Samstag, 15. März 2003, jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr. Gleichzeitig und am gleichen Ort demonstriert Markus Keller den Lithodruck auf der Handpresse. *Bruno Weber*



Der Hafen von Porto. Ein Photochrom aus dem Bestand der Zentralbibliothek Zürich.

(Foto: zvg)

Die Schönheiten des Dorfes aufspüren

Eine Fotoaktion des Ortsvereins Binz-Ebmatingen



**Kennen Sie diesen Turm ?
Auflösung in einer Woche !**

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen möchte der Maurmer Bevölkerung im neuen Jahr das Dorf und die damit verbundenen Schönheiten etwas näher bringen. Zu diesem Zweck haben wir verschiedene Fotos gemacht und möchten Ausschnitte davon in der *Maurmer Post* veröffentlichen. Eine Woche später werden wir ein paar Gedanken dazu zusammenstellen.

Am 30. Januar werden wir dann im Lothartreff ein öffentliches Treffen organisieren und auch über die Zukunft unseres Dorfes und die Notwendigkeiten nachdenken. Die Einladung folgt.

*Für den Ortsverein Binz-Ebmatingen
Heinz Heutschi*



**Kennen Sie dieses Haus ?
Auflösung in einer Woche !**

Den Graben zwischen Arm und Reich zuschütten

Ein Gespräch mit Ruth Gurny, der momentan einzigen Kantonsrätin der Gemeinde

go. In den nächsten Wochen wird die Maurmer Post die vier Politikerinnen und Politiker der Gemeinde vorstellen, die sich um einen Sitz im Kantonsrat bewerben. Vortritt hat Ruth Gurny. Sie ist seit acht Jahren SP-Kantonsrätin und fasst eine dritte Amtszeit ins Auge. Die Redaktion unterhielt sich mit ihr über ihre sozialpolitische Motivation.



Ruth Gurny.

Ruth Gurny, was reizt Sie an einer dritten Amtszeit im Kantonsrat?

In den vergangenen acht Jahren wurden wichtige sozialpolitische Geschäfte aufgegleist, die ich gerne ins Ziel begleiten möchte.

Hilfe für die sozial Schwächsten

Worum geht es dabei?

Zum einen um die begonnene Revision des Sozialhilfegesetzes. Was mir weiter am Herzen liegt, ist eine bessere soziale Absicherung der «working poor». Auch in der reichen Schweiz gibt es viele Menschen – speziell junge Familien und allein erziehende Mütter oder Väter –, denen trotz ihrer Erwerbsarbeit so wenig Geld bleibt, dass sie unter der Armutsgrenze leben. Die SP kämpft dafür, dass sie solange, bis auch das jüngste Kind in die Schule kommt, Zusatzleistungen erhalten. Ich habe einen entsprechenden Gesetzesentwurf eingebracht. In der vorberatenden Kommission haben dieser Lösung alle Parteien bis auf die FDP und die SVP zugestimmt. Jetzt werden wir sehen, was im Rat passiert.

Warum sollten die Maurmerinnen und Maurmer ausgerechnet Sie wählen?

Weil ich nicht nur soziales Engagement mitbringe, sondern auch als promovierte Sozialwissenschaftlerin und Leiterin der Forschungsabteilung an der Hochschule für soziale Arbeit Zürich über die notwendigen beruflichen Kompetenzen und das fundierte Wissen verfüge, das für eine solide Parlamentsarbeit notwendig ist. Zudem bin ich als mittlerweile «alte Häsin» mit allen Spektren der parlamentarischen Arbeit vertraut. Ich konnte in den vergangenen acht Jahren viel Detailwissen ansammeln und weiss, wie der «Apparat» funktioniert. Das hilft natürlich.

Warum liegt Ihnen besonders die Sozialpolitik am Herzen?

Seit den 90er-Jahren lässt sich eine Vertiefung des Grabens zwischen Arm und Reich beobachten. Ich bin davon überzeugt – und

das sollte auch jenen Menschen klar sein, die überwiegend in wirtschaftlichen Kategorien denken – dass Sozialpolitik vor allem Gesellschaftspolitik und beispielsweise Standortpolitik ist. Wenn es immer mehr arme Menschen und immer mehr soziale Ausgrenzung gibt, ist das auch für die Wohlhabenden nicht mehr gut, und der gesellschaftliche Zusammenhang leidet.

Was halten Sie von der heutigen politischen Gesprächskultur?

Je mehr die Bedeutung der Medien zunimmt, desto attraktiver werden markige Sprüche, die schnell und – denkt man an gewisse Wahlplakate – auch im Vorübergehen zu erfassen sind. Solche einprägsamen, eindimensionalen Formulierungen wollen nicht hinterfragt und diskutiert werden und wirken daher polarisierend.

Unspektakuläre Meinungsbildung

Auch im Kantonsrat?

Auch dort ist die Diskussion im Plenum vor allem auf Konfrontation und Polarisierung angelegt. Allerdings muss man wissen, dass sich die Geschäfte nicht während der Plenumsdebatte entscheiden. Dort sind die Meinungen längst gemacht.

Die Plenumsdebatte dient nur noch der Artikulation nach aussen hin, und dann sind natürlich die markigen Voten wichtig, weil diese von den Medien gern aufgenommen werden. Die politische Meinungsbildung und das Ringen um Lösungen beginnt aber lange vorher, allerdings meist unspektakulär und unbeachtet von den Medien: in den Fraktionen und Kommissionen. Als Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit klinke ich mich zuerst dort ein.

Was für einen Stellenwert hat die Kompromissbereitschaft bei dieser Arbeit hinter den Kulissen?

Es gibt Themen, die von vornherein polarisieren. Dazu gehören in meinem Bereich alle Fragen zur Ausgestaltung der sozialen Sicherheit – etwa die Revision des Sozialhilfegesetzes und die Frage der Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ergänzungsleistungen. Hier sind die Positionen sehr oft bezogen, ehe die Diskussion beginnt. So lässt sich nur schwer ein Kompromiss erreichen. Doch andere Themen, mit denen ich mich aktuell befasse – beispielsweise das Patientenrechtgesetz – sind politisch weniger stark als rechts oder links kodiert. Wahrscheinlich fühlen sich hier alle, ob SVP, Grüne oder SP, potenziell als Betroffene und sind daran interessiert, miteinander eine Lösung zu finden. Selbst Ratsmitglieder, die noch wenig Erfahrung als Patientin oder als Patient haben, können sich hineindenken, sich anhand von Studien und Analysen um Kenntnisse bemühen und konstruktiv an der Diskussion beteiligen. Das ist anders, wenn es um die Themen der Armut oder der Asylsuche geht.

Friedliebend, doch unbequem

Sie sind bekannt als eine Politikerin, die aufgrund solider Sachkenntnis politisiert. Nur mit der entsprechenden Dossierkenntnis kann man unbequeme Fragen stellen und – als Mittel zum Zweck – in der Sache hart diskutieren. Doch eigentlich bin ich friedliebend und habe ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Harmonie.

Haben Sie für die neue Amtsperiode ein vordringliches politisches Ziel?

Ich möchte dazu beitragen, den Graben zwischen Arm und Reich ein wenig zuzuschütten. Denn – so sagt ein Sprichwort – Geld allein macht nicht glücklich. Das stimmt sicher. Aber in einer reichen Gesellschaft wie der unseren kein Geld zu haben, macht mit Sicherheit unglücklich.

Interview: Gisela Goehrke

Infos

Vögel vom Schiff aus beobachten

Eine Exkursion auf dem Greifensee

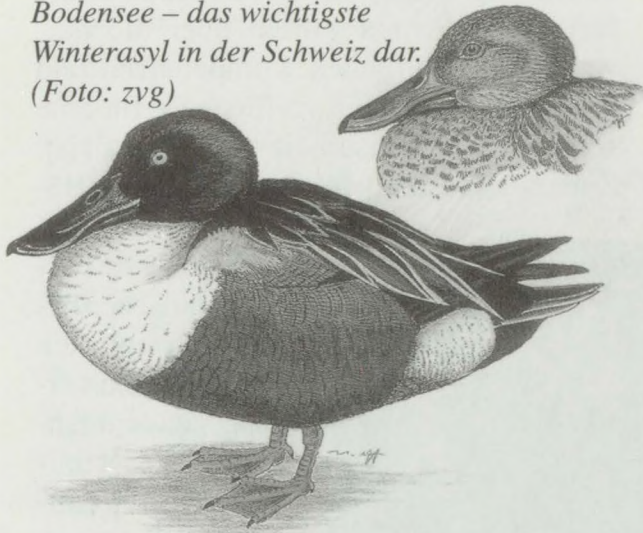
Warum ist der Greifensee bei Zugvögeln und Wintergästen so beliebt? Woher kommen diese und wie lange bleiben sie? Wohin führt ihre Reise, wenn sie den See wieder verlassen? Auf solche Fragen bekommen Sie morgen Samstag, 18. Januar, auf der Schifffahrt bestimmt eine Antwort!

Treffpunkt: 14.15 Uhr, Schifflande Maur
Dauer: etwa eine Stunde
Leitung: Stefan Kohl, Richard Ruh
Bemerkungen: Keine Anmeldung nötig
Unkostenbeitrag: für Erwachsene Fr. 10.–, für Kinder Fr. 5.–

Sie alle sind vom Natur- und Vogelschutzverein Maur herzlich eingeladen.

*Für den Natur- und Vogelschutzverein
Rosette Chaudhuri*

*Für die Löffelenten stellt der
Greifensee – neben dem
Bodensee – das wichtigste
Winterasyl in der Schweiz dar.
(Foto: zvg)*



Vorschau des FC Maur



Die Junioren des FC Maur sind bereits in den Startlöchern und eröffnen die Saison mit einem Turnier in der Dreifachturnhalle Looren am 25./26. Januar. Fans und Besucher/-innen sind herzlich willkommen und eine grosse Motivation für unsere Kickers, mehr als ihr Bestes zu geben. Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt.

*Für den Vorstand
Gabi von Arx Zweifel*

Liederkonzert und Theateraufführungen

Nachmittags- und Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmingen-Binz

Es ist wieder so weit! Der Gemischte Chor Ebmingen-Binz führt die beiden Unterhaltungsanlässe an einem Sonntagnachmittag und an einem Samstagabend durch. Rolf W. Fischer, Präsident der Robert-Stolz-Gesellschaft Schweiz, Musiklehrer und Chorleiter, Tätigkeit als Chorsänger an den Opernhäusern in Miami und Zürich mit grosser internationaler Musik- und Aufführungserfahrung, Experte der Schweizerischen Musikkommision und des Kantonalgesangsverbandes Aargau, hat die musikalische Leitung der Konzertaufführungen übernommen.

Die Aufführungen finden statt am Sonntagnachmittag, 19. Januar, um 13.30 Uhr

und am Samstagabend, 25. Januar, um 20 Uhr mit Nachtessen ab 18 Uhr im Polterkeller. Am Samstagabend, anschliessend an das Liederprogramm, spielen wiederum die Walker Boys zu Tanz und Unterhaltung bis in den Sonntagmorgen auf. An beiden Anlässen findet der Losverkauf für unsere grosse Tombola statt.

Es wird ein sehr illustres Konzertprogramm durch den Chor unter der Leitung von Rolf W. Fischer aufgeführt mit vielen schönen Melodien und anderem mehr. Anschliessend an die Konzertdarbietungen führt unsere bekannte Theatergruppe mit Schauspielerinnen und Schauspieler aus unserer eigenen Umgebung und unter

der erfahrenen Leitung von Sophie Bucher das fröhliche Bühnenstück «De Huusmaa» in einem Akt auf.

Besuchen Sie einen unserer beiden Anlässe. Programme sind beim Präsidenten Kurt E. Wyss oder am Eingang erhältlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Auch als neue, zukünftige Mitsängerinnen und Mitsänger laden wir Sie gerne an unsere Proben, jeweils am Mittwochabend, im Leacherschulhaus Ebmingen von 20 bis 22 Uhr ein.

*Für den Gemischten
Chor Ebmingen-Binz, Kurt E. Wyss*

Was läuft anderswo?

Fasnacht-Kostümbörse in Volketswil

red. Am Donnerstag, 23. Januar, findet von 17 bis 20 Uhr vis-à-vis des Restaurants Wallberg eine Fasnachtsbörse statt. Die Annahme der Kostüme findet einen Tag vorher, am Mittwoch, 22. Januar, bei T. Sauter, Eichholzstrasse 2, Volketswil, statt. Dabei sind die Preise und Grössen anzugeben. Ist kein Preis vorhanden, werden die Kostüme gratis abgegeben.

Nicht Verkauftes kann am Freitag, 24. Januar, von 17 bis 19 Uhr wieder abgeholt werden. Der Unkostenbeitrag pro Teilnehmer beträgt 5 Franken, der Verkaufsertrag 10 Prozent ab einem Verkaufspreis von

50 Franken. Nähere Auskunft geben T. Sauter, Telefon 01 945 09 17, und B. Beglinger, Telefon 01 945 29 36.

Hans Rutschmann in Egg

Regierungsratskandidat Hans Rutschmann steht mit Regierungsrat Christian Huber Red und Antwort. Sie informieren über Finanz- und Wirtschaftspolitik. An dieser öffentlichen Veranstaltung nehmen auch folgende SVP-Kantonsratskandidaten teil: Felix Hess, Mönchaltorf, Beat Stiefel, Egg, Huldrych Thomann, Fällanden, Karl Bertschinger, Maur, und Rudolf Fürst, Mönchaltorf. Die jeweiligen SVP-

Ortssektionen laden Sie herzlich dazu ein. Montag, 20. Januar, 20 Uhr, Hirschensaal, Restaurant Hirschen, Egg

Für die SVP Maur, Karl Bertschinger

Verkauf der Maurmer Neujahrsblätter 2003

Die Maurmer Neujahrsblätter 2003 können bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle (Telefon 01 980 22 21), bei den Poststellen Binz, Ebmingen, Maur und Forch sowie den Bibliotheken Maur, Ebmingen und Forch zum Preis von Fr. 10.– bezogen werden.

Gemeinderatskanzlei Maur

Infos

Glück und Schicksal – wie planbar ist unser Leben?

Vortrag von Dr. Herrad Schenk im Loorensaal, Forch

«Jeder ist seines Glückes Schmied» oder «Du kannst alles erreichen, was du willst» und «Alles, was dir geschieht, hast du selber bewirkt». Das ist das Glaubensbekenntnis der westlichen Welt.



Aber können wir diese Verantwortung wirklich tragen, bürden wir uns nicht zuviel damit auf? Sind wir gefeit gegen Krankheiten, gegen Unfälle, die alles in Frage stellen, gegen Versagen und Tod? Die grandiosen Erfolge von Wissenschaft und Technik, der allgemeine Wohlstand und die gewachsene Sicherheit haben die Menschen blind werden lassen für die schicksalhaften Unwägbarkeiten.

Sich auf die gestellten Aufgaben einlassen

Herrad Schenk lebt in der Nähe von Freiburg im Breisgau und hat ihr neuestes Buch ihrem verstorbenen Lebenspartner gewidmet: «Mit ihm zu leben war für mich Glück – ihn zu verlieren meine Begegnung mit dem Schicksal.» In ihrem Vortrag ermutigt sie uns, das Glück zu nehmen, wenn es uns zufällt, aber auch demütig das Schicksal so zu akzeptieren, wie es uns begegnet. Sie erhellte den landläufigen Mythos «Durch eigene Schuld erkranken – durch eigene Leistung gesunden» und hinterfragt die Frage: «Warum musste das geschehen?»

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin ist Autorin von vielen Büchern und hat als begehrte Referentin vielen Menschen Mut gemacht, sich auf die Aufgaben einzulassen, die das Leben stellt.

Die ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur lädt Sie zu diesem ermutigenden Abend am Dienstag, 21. Januar, um 20 Uhr, ein.

Für die ökumenische
Erwachsenenbildung
Pfarrer Kurt Gautschi

Wie sich unsere Denkweise verkörperlicht

Ökumenisches Frauenfrühstück in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Ein Blick in den Spiegel gibt uns unmissverständlich Auskunft über unser Erscheinungsbild. Obwohl wir uns darüber wohl freuen oder eher ärgern? Eine erfreuliche Erscheinung ist nicht nur eine Frage der Kilos, sondern ebenso abhängig von unserer Körperhaltung. Gemeinsam wollen wir einen «Halt» machen bei unserer Körperhaltung, ihrer Ursache und den Haltungsräubern auf die Spur kommen. Die Referentin Brigitte Gerber-Zaugg ist Physiotherapeutin und Familienfrau.

Mittwoch, 29. Januar, 9 bis 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen. Der Unkostenbeitrag ist 10 Franken, Anmeldung bis Montag, 27. Januar, an Ruth Feuz, Telefon 01 980 31 18, oder Susi Dressler, Telefon 01 980 08 86. Kinderhütendienst (Kinder bitte anmelden).

Für die ökumenische Frauengruppe
Monica Neff

Ein ♥ für Tiere

Xenia, eine Bernhardinermischlingsdame

Endlich sind die vielen «Fressfeste» vorbei, und ich kann meinen Winterspeck schmelzen lassen. Beim Gedanken, abnehmen zu müssen, bekomme ich jetzt schon Fressentzug. Wie sag ich doch immer, Schönheit muss leiden, und am Besten gelingt es mir, wenn der Frühling kommt. Ich möchte doch einen guten Eindruck im neuen Jahr hinterlassen.

Übrigens, ich heisse Xenia, bin sechs Jahre alt, kastriert und von beeindruckender Statur – eben ein Bernhardinermischling. Mit guten Vorsätzen, ohne immer ans Essen zu denken, möchte ich das neue Jahr

Lüpfige Ländlermusik beim Altersnachmittag

Die Seniorenkommission Maur lädt ein

Wir laden Seniorinnen und Senioren zu unserem Altersnachmittag vom Mittwoch, den 22. Januar 2003, um 14.15 Uhr im Loorensaal ein. Wie in unserem Programm für das erste Halbjahr 2003 erwähnt, unterhält uns diesen Nachmittag das Ländlerquartett «Im Wildbach» mit lüpfigen Weisen.

Wer Freude hat an volkstümlicher Musik, vorgetragen mit Akkordeon, Schwyzerörgeli und einem Bass, sowie dem traditionellen Zvieri, der kommt in den Loorensaal. Es bestehen die üblichen Transportmöglichkeiten.

Auf einen zahlreichen Aufmarsch freut sich das ganze Team.

Für die Seniorenkommission Maur
Giacomo Nett

beginnen. Doch ich brauche Hilfe, denn alleine schaffe ich es nicht, diszipliniert zu sein. Neue Hundeeltern kämen hier doch genau zum richtigen Zeitpunkt, vielleicht mit einem Garten oder viel zu Fuss unterwegs, um mit mir die Natur und andere Tiere zu geniessen. Ich bin nicht anspruchsvoll, aber liebe Leute würde ich gerne an meiner Seite wissen. Ablenkung ist hier angesagt, um die überflüssigen Pfunde purzeln zu lassen. Ich bin sicher Ihr neuer «Schmusebär». Rufen Sie doch an... dann macht das Leben wieder Sinn... Es grüsst Sie herzlich Xenia. Tierheim Strubeli, Büelstrasse 12, 8604 Hegnau-Volketswil, Telefon 01 997 31 70, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 11 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr.

Text und Photo: Helene Gerber, Binz
helene.gerber@ggaweb.ch



Offener Brief an die GGA Maur

Die Bibliothekarinnen der Gemeinde Maur schauen genauer hin

Mit Interesse haben wir Ihre News vom Dezember 2002 mit dem Schwerpunktthema Jugend und Internet gelesen. Wir möchten hierzu einige Ergänzungen anbringen.

Zum Thema Lernen im Kontext neuer Medien sind in letzter Zeit viele fundierte Beiträge erschienen, erwähnt seien hier nur die Nationalfondsprojekte am «Zentrum Lesen» der Fachhochschule Aargau. Das Buch von Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann «Lesen und Schreiben in einer Medioumgebung» gibt detailliert Auskunft dazu.

Wir Bibliothekarinnen sehen unsere Aufgabe darin, Schülerinnen und Schülern durch Vermitteln von relevanten Internetadressen Orientierungshilfen im Internet zu geben. Das Internet eignet sich – mit der nötigen Vorsicht gegenüber den dargelegten Inhalten – sehr gut als Ergänzung zu Sachbüchern für Schulvorträge. Für uns ist das Internet ein wichtiges Arbeits-

instrument und als Informationsquelle unentbehrlich.

Zu Ihrem etwas antiquierten Begriff Buchverleih: Seit etwa 10 bis 15 Jahren haben sich die meisten Bibliotheken im Kanton Zürich und landesweit von Bibliotheken zu modernen Mediotheken gewandelt, d.h. sie bieten neben ihrem Hauptsegment, den Büchern, weitere so genannte Nonbook-Medien an, das sind Spiele, Kinderkassetten, Musik-CD, CD-ROM, Video, DVD, Hörbücher.

Bitte Political Correctness!

Sind Mütter mit Kindern sowie Mädchen und Singles eine weniger ernst zu nehmende Benutzergruppe in Bibliotheken als erwachsene Männer? Wobei anzumerken ist, dass der von unseren Kundinnen ausgeliehene neuste Mankell- oder Donna-Leon-Krimi dann oft auf dem Nachttisch des Ehegatten landet. Die Mediennutzung ist geschlechtsspezifisch verschieden, wie Statistiken zeigen, ohne dass sich damit aber eine Wertung verbinden lässt.

Das Internet stellt hohe Anforderungen an die Lesefähigkeit, wie Schnelllesen, selektives Lesen... Dank intensiver Be-

mühungen und guter Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken zeigen die heutigen Jugendlichen auch später eine vielfältige Mediennutzung.

Dass die grossen und kleinen Einwohnerinnen unserer Gemeinde neben den GGA-News noch weitere spannende und unterhaltende Festtagslektüre benötigten, zeigen die hohen Ausleihzahlen in den drei Bibliotheken der Gemeinde Maur vor den Weihnachtsferien sowie die markant zunehmenden Jahresumsatzzahlen. Kommen Sie doch einmal vorbei oder besuchen Sie uns auf dem Internet unter www.maur.ch, Link Bibliotheken. Dort ist auch eine monatlich aktualisierte Liste der Neuerwerbungen abrufbar.

Wir Bibliothekarinnen in der Gemeinde Maur haben jedenfalls nicht den Eindruck, in einem schwierigen Bereich zu arbeiten, sondern in einer quicklebendigen topaktuellen Gemeinde- und Schulbibliothek.

*Die Bibliotheksleiterinnen der
Gemeinde- und Schulbibliothek Maur
Barbara Benke, Brigitte Lüem,
Cornelia Weber*

Sieben Organisationen gegen Fluglärm

Zusammenschluss im «Dachverband Fluglärmenschutz»

Die gemeinsam auftretenden sieben Bürgerorganisationen für faire Lösungen bezüglich der Entwicklung des Flughafens Zürich-Kloten haben sich zu einem überkantonalen Dachverband zusammengeschlossen.

Nach ersten Gesprächen in Kloten, Bülach und Winkel äussern sich die sieben Organisationen, denen die Lebensqualität in der Flughafenregion am Herzen liegt, erstmals durch den am 17. Dezember 2002 gegründeten, überkantonalen Dachverband. Die Organisationen vertreten somit ihre Eckwerte gegenüber Politik und Wirtschaft. Sie fordern zu Handen der Entscheidungsträger in Zürich und Bern einstimmig:

- die Begrenzung der jährlichen Flugbewegungen auf maximal 250000
- eine ausgewogene Verteilung des Fluglärms sowie der Ruhezeiten
- neun Stunden absolute Nachtruhe von 22 bis 7 Uhr
- keinen Ausbau des Pistensystems
- die Reduktion des NO₂-Ausstosses auf jährlich maximal 1900 Tonnen.

Zusätzlich werden im Hinblick auf die in diesem Jahr stattfindenden Kantons- und Regierungsratswahlen die Organisationen entsprechende Wahlempfehlungen für ihre Mitglieder ausarbeiten.

Der Dachverband Fluglärmenschutz verfolgt seine Ziele insbesondere durch:

- Koordination von Stellungnahmen und Tätigkeiten der Mitglieder
- Vertretung der Mitglieder gegen aussen
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder
- Bereitstellung einer gemeinsamen Infrastruktur
- Information und Aufklärung der Öffentlichkeit
- Stellungnahmen zu Handen von Behörden und Bevölkerung
- politische Aktionen im Rahmen des Vereinszweckes.

Ausserdem versteht er sich als Informationsplattform für Bürger und Medien und stellt den Kontakt zu den politischen Organisationen sicher. Er ist offen für alle Organisationen, die den Eckwerten zustimmen.

Zu den Gründerorganisationen gehören: Züri Unterland für gerechte Fluglärmverteilung (ZUF), Bülach; Fluglärmsolidarität, Bürgerinitiative für solidarische Fluglärmverteilung (FLS), Nürensdorf; Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Lebensqualität (IGEL) in Winkel, Rüti, Seeb; Ikarus-Erben, Watt-Regensdorf; Ja zum Schutzverband, Eglisau; Schutzverband Flugimmissionen Thurgau (SF-TG), Lanzenneunforn; Vereinigung für erträglichen Fluglärm (VeFeF), Sektion Baden-Wettingen, Wettingen.

Dachverband Fluglärmenschutz

Ob Maur im nächsten Jahr wohl noch Maur heisst?

Es war einmal eine Gemeinde im Zürcher Oberland – der Gemeinderat hatte es so langweilig und wollte sich mit einem Denkmal unvergesslich machen. Was lag näher – es musste ein neues Logo her. Für viel Geld wurden an allen öffentlichen Bauten und gemeindeeigenen Fahrzeugen das alte Wappen entfernt und alles verbleibende Öffentlichkeitspapier im Gemeindehaus entsorgt.

Bravo! Endlich kommt Leben in die Schlafgemeinde. Die Untertanen wehren sich, niemand hat Freude an dem neuen Wahrzeichen. Widerwillig lassen sich die Behörden bekehren – im 2003 soll wieder das alte Wappen gelten.

Dabei liegt der Gemeinderat mit der Forderung nach einem neuen Siegel ja so im Trend – hat doch der Bundesrat Deiss Herrn Eizenstat den Auftrag erteilt, das ach so langweilige Schweizer Kreuz den neuen Verhältnissen anzupassen. Diese Abenteuer des neuen Logos kostet die Gemeinde Maur zwischen 80000 und 100000 Franken.

Endlich weiss ich, für was meine Steuern in den nächsten zwei Jahren verwendet werden.

*Demütig der Untertan
Jost Wallimann, Maur*

Lieber Herr Fischer aus Ebmatingen

Als ich heute Ihren Leserbrief las, glaubte ich, wir wären am 2. Januar nicht an der gleichen Veranstaltung gewesen, als Marianna Giboulot und Jacqueline Sonogo Mettner die Maurmer Neujahrsblätter vorstellten. Jacqueline Sonogo Mettner hatte an diesem Neujahrsapéro die Aufgabe, uns die Maurmer Frauen, welche in der diesjährigen Ausgabe beschrieben werden, fachlich kompetent und souverän vorzustellen.

Ich fand es spannend zu hören, wieso die Redaktorinnen und Redaktoren zu dieser Auswahl von Frauenleben kamen und welchen Zeitraum die Publikation umfasst. Ich bin in Ebmatingen aufgewachsen und fand es äusserst informativ, über das Leben und Werk der Bio-Pionierin Mina Hofstetter zu lesen. Ich hatte sie als kleineres Mädchen noch gekannt. Gut für uns Nachgeborene ist es, die anderen Frauenbiographien wieder einmal wahrzunehmen, denn wie schnell vergessen wir

Dank dem Frauenverein Berg

Der Bazar ist vorbei, und er war ein voller Erfolg. Aber wer steht hinter dem einen Sonntag im November? Es sind 45 Frauen, die alle zwei Jahre den Verkauf der von ihnen angefertigten Artikel lancieren. Vor dieser Zeit aber wird viel gestrickt und genäht. Einmal im Monat ist ein Arbeitsnachmittag angesagt. Bei einer lieben Kollegin kommen einige Frauen zusammen.

Nicht nur das Stricken und Nähen ist wichtig, nein auch die Kameradschaft wird gepflegt. So werden wir mit Kuchen und Kaffee verwöhnt. Ich muss gestehen, mir geht es nicht nur ums «Lisme», sondern auch um die Geselligkeit. Wir verlebten schon viele fröhliche Stunden zusammen. Das tut auch der Seele gut. Ich staune immer wieder, was für Talente in den Frauen schlummern. Die einen stricken wunderschöne Deckeli, die andern sind super im Anfertigen verschiedenster Sachen. Dieses Jahr waren Babisachen angesagt. Mit soviel Liebe und Engagement entstanden wunderschöne Kleidli, Hösli, Söckli und Käppchen.

Im Sommer gehen wir Frauen auch jedes Jahr auf Reisen. Für die Organisation möchte ich besonders unserem vorbildlichen Vorstand danken. Der gute Geist in

doch, wie schwierig das Leben einer Bauernfrau oder Lehrerin oftmals war. Und wie viele Frauen zum Wohle ihrer Familien und zur Gesellschaft beigetragen haben! Auch wie anspruchsvoll die Situation der Frauen während des 2. Weltkrieges war, versuchte Jacqueline Sonogo Mettner einfühlsam zu vermitteln.

Dass Sie als Mann, Herr Fischer, dieses Mal nicht zum Zuge kamen, ist doch klar. Es ging um unsere Müttergeneration. Auch meine Mutter musste in der Abwesenheit unseres Vaters in der Aktivdienstzeit mit Verwandten den Hof irgendwie über die Runden bringen. Und einfach war das gar nicht, da es noch wenig landwirtschaftliche Maschinen gab.

Etwas mehr Menschlichkeit wünschte ich mir zum Jahresanfang von Ihnen als protestantischen Mitbürger unserer Gemeinde und einen etwas feineren Umgangston mit Frauen. In der heutigen Zeit wäre das schon ein Fortschritt Ihrerseits.

Herzlich Josiane Aepli, Ebmatingen

einem Verein hängt viel von seinem Vorstand ab. Geht es dann dem grossen Tag (Bazar) entgegen, werden Adventskränze und Arrangements gebastelt. Was haben wir da für Künstlerinnen, die richtige «Profis» geworden sind in all den Jahren! Dann geht es ans Backen von Zöpfen, Guetzli und Kuchen. Stundenlang stehen die fleissigen Frauen daheim in ihren Küchen. Einige haben auch noch einen helfenden Ehemann zur Seite.

Dann kommt der Bazarsonntag. Meistens wird der grosse Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Danach beginnt der Markt im Polterkeller des Schulhauses Looren. Wir haben auch immer einen tollen Flohmarkt. Ich staune immer wieder, was unsere Frauen da alles zusammentragen. Eine wunderschöne Tombola, von Mutter und Tochter aufgestellt, lässt die Besucherherzen höher schlagen. Das Mittagessen wird schon etliche Jahre von Rainer und Ruth Graf gekocht. Sie werden von unseren tüchtigen Frauen unterstützt. Die Arbeit unseres Kochs wird von einem Frauenvereinsmitglied entlohnt – danke!

Noch etwas ganz Wichtiges möchte ich hier verdanken, nämlich die Kameradin, die jeweils die Seniorenmittagessen organisiert. Auch dieses Angebot findet grossen Anklang.

Ursi Trüb, Ebmatingen

Zur Präsentation der Maurmer Neujahrsblätter

Fausto Fischer kritisiert in einem Leserbrief die Präsentation der Maurmer Neujahrsblätter 2003 durch Jacqueline Sonogo Mettner anlässlich des Neujahrsapéro als einen feministischen Monolog (MP Nr. 1/2). Er trägt damit offensichtlich dem diesjährigen Thema der Neujahrsblätter nicht Rechnung. «Frauen in der Gemeinde Maur» – damit wollte die Redaktion ein wenig kompensieren, dass in früheren Ausgaben doch vorwiegend Aktivitäten von Männern dargestellt wurden. Die Erläuterung dieses berechtigten Anliegens, die Jacqueline Sonogo Mettner auf Wunsch der Redaktion übernommen hatte, musste sinngemäss eine positive Würdigung der Leistungen von Frauen werden. Manche Textbeiträge enthielten auch – ausdrücklich oder zwischen den Zeilen – Fragen zur Wirkung des bisher Erreichten und zur weiteren Entwicklung der Stellung der Frau in einer rasch sich ändernden Gesellschaft. Einige dieser Fragen hat Jacqueline Sonogo Mettner in ihrer Präsentation im Klartext geäussert. Wem das als nicht tolerierbare Äusserung persönlicher Ansichten erschien, hatte am Thema vorbeigehört.

Besonderen Anstoss nahm Fausto Fischer an dem von Jacqueline Sonogo Mettner gebrauchten Ausdruck der «so genannten» Aktivdienst-Generation. Diese Art der Auszeichnung eines Wortes kann aber sehr Verschiedenes meinen. Man kann sich damit über das nachgestellte Wort leicht amüsieren, man kann es geradezu verächtlich machen, es kann aber auch heissen: «Denkt nach, was dieses Wort bedeutet!» Im Aktivdienst standen nicht nur Offiziere und Soldaten, sondern auch zahlreiche Frauen zu Hause. Jacqueline Sonogo Mettner hat in mehreren Beiträgen Maurmer Frauen gerade auch unter diesem Aspekt gewürdigt, wie in den Neujahrsblättern nachzulesen ist. Wer unter diesen Umständen ihren Hinweis auf die so genannte Aktivdienst-Generation herabwürdigend verstand, der wollte ihn wohl missverstehen.

Die Redaktion der Maurmer Neujahrsblätter distanziert sich entschieden von den Unterstellungen im Leserbrief von Fausto Fischer.

*Für die Redaktion der
Maurmer Neujahrs-Blätter
Hans-Rudolf Thalmann*

bitverdächtig

www.maurmerpost.ch

informativ

Märtegge

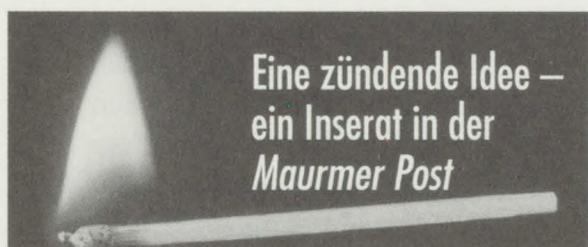
Gesucht

3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit UTG-PP in Maur per 1. April. Miete Fr. 1800.–. Angebote an 076 568 40 85 oder g.n@gmx.ch.

Büroraum bis zu einer Monatsmiete von 350 Franken, Telefon 079 344 40 70.

Büro, etwa 35 m², in Maur-Ebmatingen-Aesch-Forch, gesucht auf 1. März oder nach Vereinbarung, Telefon 079 401 37 06.

Anzeigen



Gesucht für 4 Stunden alle 14 Tage
Reinigungsfrau
in 2-Personen-Haushalt
auf der Forch

Telefon 01 980 33 51

BÜLACH DIELSDORF RÜMLANG
ENGLISCH FÜR KINDER
MIT SPIEL UND SPASS
ENGLISCH LERNEN
Neue Kurse ab Februar
Info & Anmeldung:
FELDMANN
SCHOOL OF ENGLISH
Tel. 01 810 03 03, Fax 01 810 36 52
feldmannschool@bluewin.ch
SCHÖFFLISDORF WALLISELLEN

Nachmieter ab sofort gesucht für **5½-Zimmer-Maisonettewohnung** mit einzigartigem Ambiente, Miete Fr. 2078.– und etwa Fr. 70.– Heizkosten, Familie mit Kindern erwünscht, Telefon 01 980 65 37 / 062 758 32 19 / 079 316 75 93.

Kleine Dienstleistungen

Hauswartfirma sucht Putzfrau, deutschsprachig, flexibel, Fahrbewilligung B erforderlich, Telefon 01 980 39 05 / 079 676 37 11.

Spanischkurse in kleinen Gruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene, mit viel

Konversation. Anfängerkurs am Montag, 9 Uhr und am Mittwoch, 18 Uhr. Privatunterricht möglich. E. Tognella, Telefon 01 980 25 48.

Zu vermieten

In Maur per 1. Februar, **Garagenplatz in Tiefgarage**, Fr. 150.–/mtl. exklusive NK, Auskunft unter Telefon 01 980 19 49.

Zu verkaufen

Nerzmantel, lang, topmodisch, Grösse 40, dreimal getragen, **günstig**, Telefon 079 629 60 50.

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00

Rehab.-Zentrum Meilestei

Hand in Hand Decke-Boden-Wand

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

In Maur zu verkaufen
4½-Zimmer-Dachmaisonette-Wohnung, 134 m² gross, mit Galerie, Cheminée und Balkon, offene Küche, Bad/WC, DU/WC, Keller und Bastelraum, Baujahr 1994, Fr. 590000.– Parkplatz in Tiefgarage Fr. 30000.–
Telefon 079 725 01 01

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

Sonntag, **19. Januar**, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

O&G Elektroinstallationen

- Elektroservice
- Telefon
- ISDN – ADSL
- TV-SAT
- IT-Netzwerke

Philip Oberhänsli

Ihr Installateur

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 07 06

E-Mail: o.g.technik@befree.ch

Neujahrsapéro 2003

Ist der Kanton Zürich regierungsfähig?

Referent: Herr Bruno Walliser
Kantonsrat
Gemeindepräsident
Volketswil

Ort: Lothargebäude in Binz

Datum: 22. Januar 2003, 20 Uhr

Wir laden alle Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Maur herzlich ein.

SVP Maur



B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01 980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- **Offizielle Ford-Vertretung**
- **Verkauf von Neuwagen**
- **Verkauf von Occasionen**
- **Service**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Ersatzwagen**

Ziellandungen, Wasserungen und Alpenüberquerungen

Auflösung des Ballonflugwettbewerbs des Turnvereins Maur

Während der Einweihung der Sportanlage Looren am 14. September 2002 führte der TV Maur einen Ballonflugwettbewerb durch. Der kräftige Nordostwind blies die Ballone über die Innerschweiz und bis ins Wallis!

37 Finder von Ballonen schickten die Wettbewerbskarten an den Turnverein Maur zurück. Der Sieger darf einen Einkaufsgutschein im Wert von Fr. 300.– des Elektro-Teams Felix Unholz aus Ebmattingen in Empfang nehmen.

Den kürzesten Flug der zurückgesandten Ballone hatte derjenige von Livia Berger. Er landete genau auf dem Kopf von Willy Hagen an der Felseneggstrasse in Küsnacht. Die Dienste des Seerettungsdienstes Meilen nahm der Ballon von Thierry Brunner in Anspruch. Die aufmerksamen Lebensretter befreiten ihn (den Ballon) aus dem Zürichsee vor Meilen aus seiner ungemütlichen Lage.

Geschwindigkeitsrekorde stellten die Ballone von Marco Saner und Simona Steinmann auf. Sie wurden noch gleichentags in Rothenburg LU und auf der Alp Aeschi ob Flühli LU aufgefunden. Eine ganze Reihe von Ballonen stürzte in der Region



Hunderte von Ballonen hoben zur Eröffnung der Sportanlage Looren am 14. September 2002 ab.

(Foto: zvg)

des Brünigpasses ab, doch vier Ballone schafften es über die Viertausenderkette des Finsteraarhorns bis ins Wallis. So wurde der Ballon von Daniel Scherrer am 2. Oktober in St. Niklaus VS von Karin Sezier und Klaus Fux gefunden und nach Maur geschickt.

Ein herzliches Dankeschön dem Sponsor des Siegerpreises und den Findern der Ballone! Hier die zehn Erstplatzierten:

1. St. Niklaus VS/Daniel Scherrer, Forch
2. Stalden VS/Silvan Schumacher

3. Binn VS/Jonas Moldenhauer, Ebmattingen

4. Fieschertal VS/Diana Scherer, Aesch

5. Schönbüel BE/Timo Bräker, Maur

6. Brünigpass OW/Vania Wehrli, Maur

7. Sörenberg LU/Jeremias Rüegg, Egg

8. Lungern OW/Claudia Sauter, Ebmattingen

9. Lungern OW/Melanie Käppeli, Forch

10. Flühli LU/Simona Steinmann, Maur

Die vollständige Rangliste finden Sie unter www.tvmaur.ch. Turnverein Maur

Licht als Motto

Waldweihnacht der Jungschar Maur

Unter dem Motto Licht rundete die Jungschar Maur mit der traditionellen Wald(See)Weihnacht das Jahr 2002 ab. Der Weg zum Lagerplatz am See wurde mit Geschichten, welche die neuen Leiterinnen bei Finnenkerzen erzählten, verkürzt. Frau Sonogo verabschiedete die austretenden Leiter, begrüßte die neuen Leiterinnen und dankte für den grossen Einsatz. Sie lud alle zum Gottesdienst vom 12. Januar ein, in welchem speziell die Jungschar erwähnt wurde.

Am Lagerplatz wurden bei Kerzenlicht Weihnachtlieder gesungen, während die Leiter das Buffet mit Mandarinen, Nüssen, Kuchen, Punsch und einer Wiener Crêpe-Platte herrichteten.

Die Jungschar wünscht für das Jahr 2003 viele schöne gemeinsame Stunden.

Für die Jungschar Maur
Bianca Deragisch



Die Leiter (im Bild Raimund Möhl) richteten ein Buffet mit Mandarinen, Nüssen, Kuchen, Punsch und einer Crêpe-Platte her.

(Foto: zvg)

**DER NISSAN PRIMERA.
EINFACH INTELLIGENT. 0%-LEASING
ODER 3'000 FRANKEN EINTAUSCHPRÄMIE.**



PRIMERA

*Leasing ab 0%! Beispiel: Nissan Primera <visia>, 4-türig, 1.8 l 16V (Fr. 31'800.- inklusive MwSt.), Fr. 479.- pro Monat, 24 Monate, 10'000 km pro Jahr, 0% Zinssatz (nominal und effektiv), 15% Anzahlung fakultativ, 10% Kautions (max. Fr. 3'000.-), Vollkasko-Versicherung nicht inbegriffen. Spezialofferte für Privatpersonen gültig für Lagerfahrzeuge, immatrikuliert bis 30. April 2003. RCI Finance SA gewährt keine Finanzierung, wenn ein Überschuldungsrisiko für ihre Kundschaft besteht.

Der Nissan Primera besticht. Durch seine drei innovativen Stylings zum Beispiel. Oder durch seine Motoren: 1.8-Liter-Benziner, 2.0-Liter-Benziner und 2.2-Liter Common-Rail-Diesel. Dazu das einzigartige Kontroll- und Informationssystem N-FORM sowie unschlagbare Finanzierungsbedingungen. **Worauf warten Sie noch?**



SHIFT_expectations

Wallisellen: Neugut-Garage Flury AG, 01/830 40 70

Coiffeur Neuhaus Maur

Lassen Sie sich
von den neuen Frisurentrends
inspirieren!

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhaus
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

polla

Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen

Abstimmungen vom 9. Februar 2003

Volksrechtereform: **NEIN** – zu kompliziert
Spitalvorlage: **JA** – Übergangsregelung
Abschaffung der Formularpflicht: **JA**
Glattalbahn: **JA** – ein wichtiger Impuls

ALEX GANTNER – Liste 3 (FDP)
am 6. April in den Kantonsrat

Alle 6 Minuten ein **Einbruch - Sichern** ist sicherer

- Alarm-
- Sicherheits-
- Überwachungs-

systeme



SVV/ASA Fachfirma

MR SICHERHEITSTECHNIK

8124 Maur/Zürich, Telefon 01 887 67 57, Telefax 01 887 67 56

Sorge um hohe Lebenshaltungskosten – vor 200 Jahren

Korn- und Weinpreise an Bauernhäusern des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts

go. Während in der Gemeinde Maur seit 16 Jahren die «Maurmer Neujaarsblätter» herauskommen, erscheinen in der Stadt Zürich seit Jahrhunderten Neujaarsblätter verschiedener Gesellschaften. Dasjenige der Naturforschenden Gesellschaft, das «Zürcher Taschenbuch», enthält in seiner 123. Ausgabe auf das Jahr 2003 einen Beitrag von Samuel Wyder, Forch.

Die noch erhaltenen Beispiele werden in zwei 1999 und 2001 erschienenen Büchern «Die Inschriften an Bauernhäusern im Bezirk Uster» und die «Inschriften an Bauernhäusern im Bezirk Hinwil» (Verlag USTER-Info GmbH, 8610 Uster) durch Peter Surbeck, Uster, erfasst und beschrieben. In unserer Gemeinde sind noch 24 solche Balken erhalten.

die Grundnahrungsmittel, zumal diese häufig auch als Zahlungsmittel dienten. War das Frühjahr feucht und kalt, und setzte sich diese Witterung gar bis in den Sommer und Herbst fort, so wurden Korn und Wein knapp und mussten aus dem nahe gelegenen Ausland – beispielsweise Schwaben – eingeführt werden. Entsprechend hoch stiegen die Preise. Der Gürtel musste enger geschnallt werden.



Vordachpfette der Scheune Hans-Roelli-Strasse 27 der Familie Beat Fenner in Scheuren (1750). Unter Kernen verstand man damals das Dinkelkorn ohne Hüllblätter. (Foto: Alfons Kümin)

Samuel Wyder, pensionierter Geographielehrer am Freien Gymnasium Zürich, beschäftigt sich seit Jahren mit dem Weinbau im Kanton Zürich und hat sich in mehreren Veröffentlichungen dazu geäußert. So weiss er, wovon er spricht, wenn er in seinem jüngsten Beitrag die Entwicklung der Korn- und Weinpreise auf den Vordachpfetten von Bauernhäusern zwischen 1700 und 1825 in den Bezirken Uster, Hinwil und Pfäffikon darstellt. Speziell geht er dabei auch auf seine Wohngemeinde Maur ein.

Verborgten unter dem Vordach

Vordachpfetten sind Querbalken unter dem Vordach von Bauernhäusern und Scheunen. Als mit der beginnenden Aufklärung um 1700 die Landbevölkerung selbstbewusster gegenüber den Stadtherren aufzutreten begann, tauchten die ersten Inschriften auf solchen Vordachpfetten auf. Dort sollten sie – und damit der Wohlstand der Hausbewohnerinnen und -bewohner – dem schnell Vorübergehenden ebenso wie dem städtischen Zehnten-eintreiber verborgen bleiben und waren zugleich geschützt vor Wind und Wetter.

Zu lesen ist auf ihnen in meist kunstvoller Schrift – nebst manch anderem – ein Spruch, der dem Haus und seiner Wohngemeinschaft den Segen Gottes und das sonstige Wohlergehen und Behütetsein vor Hunger, Unglück und Krieg heraufbeschwört. Ausserdem werden die Namen des Hausherrn und des Zimmermanns festgehalten und die während des Baus gültigen Preise für das Brotgetreide – damals Dinkel – und den Wein. Er nämlich war das tägliche Getränk, nicht Milch. War er doch lange haltbar und in der damaligen Zeit reichlich vorhanden, während die Milchlieferanten – die wenigen Kühe – für die Ackerarbeit benötigt wurden.

Wichtige historische Quellen...

Für Samuel Wyder sind diese Vordachpfetten aussagekräftige historische Quellen, die ihm Erkenntnisse über das Leben der Landbevölkerung bieten: Anders als heute lebte insbesondere sie mehr oder weniger von der Hand in den Mund. Ersparnisse hatte sie kaum, Kranken-, Hagel- und andere Versicherungen waren unbekannt. So hing sie in ihrer Lebensqualität weitgehend ab von den Preisen für

...auch für Maur

Blieb es jedoch nicht bei nur einer Missernte, war eine Hungersnot vorprogrammiert. Auch wenn der Staat durch eigene Getreideeinkäufe, die er an den Märkten günstig anbot, ein gewisses Gegensteuer zu ergreifen versuchte. Nach Samuel Wyders Beobachtungen gab es solche Teuerungen zwischen 1700 und 1825 regelmässig. Auch in Maur. Hier starben während Mangelzeiten bis zu 50 Menschen jährlich. Die Bevölkerungszahl blieb nur dadurch stabil, dass die jungen Frauen fast jedes Jahr ein Kind zur Welt brachten. Erst mit dem Anbau der Kartoffel kurz vor 1800 konnten Hungersnöte besser vermieden werden.

Für die Zeit nach 1825 lassen sich keine Inschriften an Vordachpfetten mehr nachweisen. Eine wichtige historische Quelle war versiegt, die die Entwicklung bis in unsere so unterschiedliche Zeit nachzeichnen und Vergleiche ermöglichen könnte.

Weihnachtsfreude für betagte Menschen

Die Jungschar Maur verteilte Selbstgebackenes

An einem Samstag vor Weihnachten haben die Kinder der Jungschar Maur mit viel Elan und Energie Guetzli und Gritibänzen gebacken. Diese haben sie anschliessend verpackt und einigen betagten Personen im Dorf Maur verschenkt. An dieser Stelle möchte das Jungschiteam allen Kindern, die mitgeholfen haben, herzlich danken. Euer Einsatz war super.

Von einigen Beschenkten haben wir als Dank Geld oder anderes erhalten. Herzlichen Dank für diese Geschenke. Wir haben beschlossen, das Geld dem Kinderhilfswerk World Vision zu spenden.

Für die Jungschar, Raimund Möhl

Walter Zollinger • Kehlhofstrasse 516 • 8124 Maur

WZ Plattenbeläge

- Qualität
- Sauber
- Prompt

Telefon 079 218 14 55

Fax 01 980 25 04

Privat 01 980 25 04

Ruhige, 59-jährige Schweizerin
sucht nach Vereinbarung

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

Telefon 079 647 96 72

Familie sucht

Grundstück für Einfamilienhaus
in der Gemeinde Maur oder
Region. Wir danken für Offerten an
Chiffre 2003.3.1 an Haas Druck AG, Maurmer Post,
Maiacherstrasse 14, 8127 Forch

Gesund und vital mit

Aloe Vera

Nahrung pur aus der Natur

Aloe-Vera-Info-Center

Telefon 01 380 59 00

www.aloe-swiss.ch/carba/

E-Mail carba@aloe-swiss.ch

Zu mieten evtl. später zu kaufen gesucht

Haus oder Bauernhaus

für Kleintier- und Pferdehaltung

Telefon 076 534 82 48

Andrea Wermelinger, Moxana-Praxis

Alte Zürichstrasse 3, Maur, 079 236 08 14

Akupunkturmassage nach Radloff,

Moxibustion, Fussreflexzonenmassage,

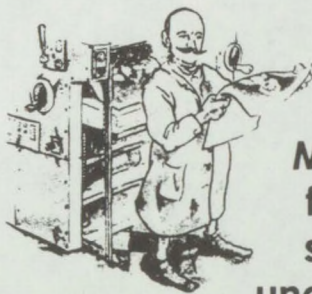
Lymphdrainage, klassische Massage.

Anerkannt von einigen Krankenkassen mit
Zusatzversicherung.

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48



**Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !**

**Schippert AG
Druckerei und Verlag**

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 44 33, Fax 01 980 44 40

E-Mail schippert@pop.agri.ch

**Neu in der Turnhalle Aesch
Forch**

Karate

Shaolin-Kung-Fu

Kobudo (Nunchaku, Bo, Sai, Kama, Tonfa)

Selbstverteidigung (Eskrima, Krav, Maga)

Tai Chi

Qi Gong

Tai Bo

Jeweils donnerstags, ab 9. Januar

Kursleiter: R. Brucal

3. Dan Karate / J + S-Leiter

1. Dan Kobudo

Sifu-Shaolin-Kung-Fu

Cheftrainer Schweiz

Eskrima (Arnis/Kali) DKTS-System

Dipl. Tai-Bo-, Tai-Chi- und Qi-Gong-Lehrer

Weitere Auskünfte

rbkarate@bluemail.ch

Telefon 01 984 44 51 und 079 410 78 47

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92

BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 • 8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 26 13 • Fax 01 980 06 88

Teppiche • Abonnemente • Fenster • Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

FAHRSCHULE

**Motorrad-Kurse
jeden Samstag**

Verkehrskunde-Kurse
jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

COSMETIC

Jo Bä Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch

Telefon/Fax 043 366 06 50

Wussten Sie schon?

Die Gemeinde Maur hat einen eigenen Orthopädie- und Reha-Techniker!

Auskunft über alle Hilfsmittel
von Arthritishilfe bis Zehennagelklupper

Oder möchten Sie wissen wie Sie gehen?

Eine **Ganganalyse** mit modernster Technik gibt Ihnen die Information

Oder welche Eigenschaften ein guter Schuh hat?

Rufen Sie mich an!

Meine Telefonnummern 01 88 77 364 oder 079 419 63 86

Meine Adresse 8123 Ebmatingen, Bachtobelstrasse 26

Mein Name Ernst Blättler

Ihr Spezialist für

**CITROËN
PEUGEOT**

Garage Minoretti AG

Zürichstrasse 44 • 8600 Dübendorf

Telefon 01 821 53 06

Verkauf • Service • Reparaturen

Durchgangsheim in Küsnacht-Kaltenstein

Drei Container für Asylbewerber auf dem öffentlichen Parkplatz

go. Der Kanton ist knapp an Unterkünften für Asylbewerber. So musste er auf einen Notbehelf, den ihm die Gemeinde Küsnacht angeboten hatte, auf dem Parkplatz bei Kaltenstein – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gemeinde Maur – zurückgreifen.

Seit mehreren Wochen fiel es einzelnen Spaziergängern und Passanten auf, dass auf dem Parkplatz für Wanderer rundum die Guldenen und das Forchdenkmal – direkt an der Grenze, also in Sichtweite zur Gemeinde Maur – plötzlich drei Container errichtet worden waren. Gleichzeitig waren regelmässig Schwarzafrikaner einzeln oder in kleinen Gruppen in der Nähe der Forchbahnstationen Forch und Scheuren zu sehen. Die *Maurmer Post* erkundigte sich nach den Gründen dafür und erfuhr, dass dies seine Ordnung hat:

Der Parkplatz Kaltenstein gehört zwar zur Gemeinde Küsnacht. Doch laut einem Telefonanruf in der dortigen Gemeindebehörde, hiess es, die drei Container habe der Kanton aufgestellt, was dieser auch bestätigte. Wie schon während der Kosovo-krise kämen – aufgrund verschiedener Bürgerkriege in Afrika – viel mehr Flüchtlinge an die Schweizer Grenzen. Im Jahr 2002 sei zum zweiten Mal in Folge eine Steigerung zu verzeichnen, dieses Mal um 26 Prozent. So habe die Kapazität der kantonalen Durchgangsheime nicht ausgereicht.

Nur als Notbehelf in Krisenzeiten

Nach Verhandlungen mit der Gemeinde Küsnacht habe diese ab Anfang Oktober ihre Zivilschutzanlage beim Parkplatz Kaltenstein zur Verfügung gestellt. Dort schliefen die Männer – Familien und Kinder seien nicht dabei – und dort würden sie gepflegt. Den Tag über hielten sie sich in den überirdischen Containern auf dem Parkplatz auf oder spielten auch mal auf dem benachbarten Fussballplatz. Einer der Aufenthaltsräume sei für Schulungszwecke reserviert, in einem sei ein Fernseher aufgestellt, und der dritte enthielte ein Tischfussballspiel.

Die Unterkunft in der ungemütlichen Umgebung des Parkplatzes ist allerdings nur als Durchgangsheim gedacht. Spätestens nach vier bis sechs Monaten sollte sich das weitere Schicksal der Flüchtlinge entschieden haben und der Kanton muss neue Verhandlungen über die Nutzung der Container führen. Die Flüchtlinge werden entweder in ihre Heimat zurückgeschickt oder in regulären Unterkünften untergebracht und dort integriert.

Kehricht- und Grüngut-Gebührenmarken 2003

Alle Gebührenmarken des Jahres 2003 bleiben bis **31. Januar 2004** gültig.

Kostenlose Christbaumentsorgung

Die abgeschmückten Christbäume können am **Dienstag, 21. Januar 2003**, zur Entsorgung bereitgestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engels-haare usw. Fremdstoffe sind, die nicht kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen. Damit die Entsorgung des Christbaums kostenlos erfolgt, darf er nicht mit weiteren organischen Abfällen zusammen bereitgestellt werden.

Gesundheitssekretariat Maur



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum zweiten Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 18. Januar
18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Zollingerheim

Sonntag, 19. Januar

10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Caritas Zürich

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 20. Januar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 22. Januar

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 23. Januar

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Dienstag, 21. Januar

20 Uhr, ökumenische Erwachsenenbildung, Loorensaal: Glück und Schicksal – wie planbar ist unser Leben?

Mittwoch, 22. Januar

14.15 Uhr, Seniorennachmittag, Loorensaal

Samstag, 25. Januar

10.15 Uhr, Singen mit dem Franziskus-Chor

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Die Post Maur hat einen neuen Poststellenleiter

Rudolf Widmer löste Vincenz Oertle bereits im November 2002 ab

kim. Bereits seit dem 1. November 2002 ist Rudolf Widmer neuer Poststellenleiter in Maur. Mit fünfunddreissig Jahren Dienst Erfahrung hat ein erfahrener Pöstler den Dienst übernommen. Seine Ehefrau Brigitta arbeitet ebenfalls neu in der Poststelle Maur.

Vierzehn Jahre war Rudolf Widmer Poststellenleiter in Ottikon, bis die Dienststelle aus Rationalisierungsgründen geschlossen wurde. «In Maur wurde gerade ein neuer Dienststellenleiter gesucht und so sind wir eben gezügelt», erzählt der fünfzigjährige Vater zweier erwachsener Kinder. Maur kannte er bis dato nur vom Wandern und Velofahren rund um den Greifensee. «Uns gefällt es sehr gut hier in Maur, aber viel Zeit, um uns wirklich umzuschauen und Kontakte aufzubauen hatten wir durch die Weihnachtszeit» – die bei der Post viel Arbeitszeit bedeutet – «noch nicht», berichtet der neue Poststellenleiter.

35 Jahre Schweizer Post

Am 16. April 1968 hat Rudolf Widmer seine Ausbildung bei der Post begonnen. In Gossau hat er danach als Zusteller gearbeitet und schliesslich in den Innendienst bei der Post in Hinwil gewechselt. Danach wurde er Poststellenleiter in Ottikon.

Zwei Wochen wurde er von Vincenz Oertle, der in den Ruhestand ging, eingearbeitet, dann konnte er die Dienststelle, zu der zwei vollzeitlich arbeitende Zusteller und die 80% am Schalter arbeitende Ehefrau Brigitta sowie diverse Ferienablöser zählen, übernehmen.



Zeit zum Einleben hatte der neue Poststellenleiter in Maur, Rudolf Widmer, noch nicht. Weihnachten bedeutet bei der Post einfach viel Arbeit!
(Foto: kim)

Weihnachtszeit – Arbeitszeit

«Viel verändern kann man an einer Poststelle nicht», sagt Rudolf Widmer, «aber ich richte mich ein.» Nach den vielen Überstunden zur Weihnachtszeit hofft er nun auf Schnee. «Oben auf dem Pfannenstiel gibt es eine schöne Loipe, die würde

ich gerne mal ausprobieren», sagt der seit Dezember in Maur wohnende Rudolf Widmer. Zum Skifahren in den Bergen fehlt momentan noch die Zeit. Aber mit der Zeit wird sich die Lage sicher auch wieder entspannen.

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

«Stubete»

Die Stube, wo man mit seinen Erfahrungen nicht alleine bleibt.

In der ersten «Stubete» des Jahres 2003, dem «Offenen Abend um die Bibel und das Leben» wurden persönliche Erfahrungen mit der Bibel ausgetauscht. Hier einige Aussagen:

«Das Alte Testament erscheint mir recht konfus, mit dem Neuen kann ich mehr anfangen. Das Leben von Jesus kann ich verstehen, es geht um Vergebung von Vergangenen und um Verheissungen für unsere Zukunft.»

«Wie ich krank wurde, habe ich intensiv die Bibel gelesen, vor allem die Psalmen. Oft habe ich die 'Lismernadel' genommen und sie auf einen Vers gehalten in der Hoffnung, ich würde eine Antwort bekommen. Wie ich vorübergehend erblindete, war ich dankbar für die Geschichten und Lieder, die ich auswendig konnte.»

«Mehr als die Bibel haben mich die Mythen von Indianern und anderen Kulturen fasziniert. Bei näherem Betrachten unterscheiden sie sich nicht so sehr vom Alten Testament. Nicht das was geschrieben steht, sondern was ich selber erfahre, ist wichtig. Die Wunder der Schöpfung sind für mich grösser als die Wunder, die in der Bibel stehen. Das Leben spielt sich in mir ab, nicht in der Bibel. Jesus selber hat mich immer beeindruckt, er ist wichtig für mein Leben.»

«Ich liebe die Geschichten aus dem Alten Testament mehr als die aus dem Neuen. Psalmen kann ich immer lesen, ob ich traurig oder fröhlich bin. Deshalb habe ich auch viele Psalmen auswendig gelernt. Eine eiserne Reserve habe ich auf Kärtchen geschrieben und trage sie immer bei mir, so habe ich immer alles dabei, was ich wirklich nötig habe.»

«Früher haben die Menschen die Bibel nicht selber gelesen und dennoch geglaubt. Daheim oder in der Kirche wurden die biblischen Geschichten erzählt. Man muss die Bibel nicht selber gelesen haben, aber als Christ muss ich wissen was darin steht, sonst wird der Glaube zu einem Selbstbedienungsladen. Deshalb ist es gut, einen Gottesdienst zu besuchen, wo die Geschichten aus der Bibel erzählt werden. Bei uns daheim steht seit jeher ein 'Wochenspruch' auf dem Buffet. Ein wechselndes Bibelwort, an dem man vorbeige-

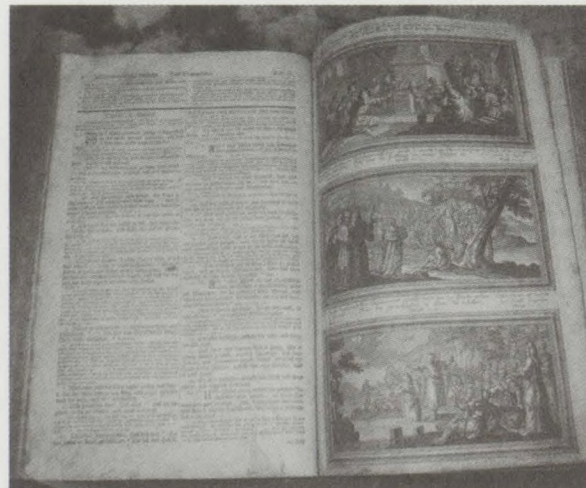
hen kann, an dem man sich manchmal schwer tut, das einen oft genug auch persönlich anspricht.»

«Mein Chef kam nach Pfingsten einmal staunend ins Büro und erklärte: Eine Umfrage hat ergeben, dass kaum mehr jemand weiss, was wir an Pfingsten feiern. 'Peinlich' sagte ich nur und spürte ein verlegenes Schlucken: Hoffentlich fragt er mich nicht, ich habe auch keine Ahnung. Als Kind musste ich einfach glauben, was in der Bibel steht, auch wenn ich es nicht verstanden habe. Deshalb vergessen die meisten Menschen, was ihnen im Religionsunterricht beigebracht wurde. Ich könnte auch ohne die Bibel glauben, ich muss nur achtsam um mich schauen, um Gott zu erkennen. Wenn ich allem mit Respekt begegne, lebe ich die Botschaft der Bibel.»

«Früher in der Jugendgruppe haben wir intensiv die Bibel gelesen. An Evangelisationen wurde es mir dann etwas zu viel, wie ich auf der Stelle gläubig werden sollte. Die geistliche Musik von Bach hat mich viel tiefer berührt. Vertonte Bibelstellen geben mir Kraft. Auch ein Andachtsbuch schätze ich sehr. Für jeden Tag ist ein Wort aus der Bibel für unsere Zeit erklärt.»

Gerne laden wir Sie an jedem ersten Mittwochabend des Monats ins Bächtoldhaus Forch ein. Bleiben Sie mit Ihren Erfahrungen nicht allein!

Pfarrer Kurt Gautschi



Alles, was in den heiligen Schriften steht, ist von Gottes Geist eingegeben und verhilft dazu, den Willen Gottes zu erkennen, die eigene Schuld einzusehen, sich Gott wieder zuzuwenden und ein Leben zu führen, das ihm gefällt.

(2. Tim. 3,16)

Gottesdienste

■ Sonntag, 19. Januar
10 Uhr, Kirche Maur

«Dein Wort ist eine Leuchte meinem Fuss und ein Licht auf meinem Pfad»

(Psalm 119, 105)

Eröffnungsgottesdienst zum Jahr der Bibel

Pfarrer Kurt Gautschi und Team

Mitwirkung: Singkreis Maur

Leitung: David Haladjian

Kollekte: Schweizerische Stiftung für Orgelbau, Rumänien

Chilekafi, Büchertisch mit Bibeln zur Ansicht

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 17. Januar

15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur sowie im Zollingerheim, Forch

Kolibri

17.15 Uhr, Bächtoldhaus, Aesch

Fragen an die drei Weisen

Anschliessend HappyBar

Erika Elsener, Diakonin

Jugendgottesdienst

■ Dienstag, 21. Januar

über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch

Domino-Treff

■ Donnerstag, 23. Januar

über Mittag, Burgscheune, Maur

Domino-Treff

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz

16 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr

17.15 Uhr: 1.- und 2.-Klässler

Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

19. bis 25. Januar, Pfarrer René Perrot

■ Dienstag, 21. Januar

20 Uhr, Loorensaal, Forch

Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur

Glück und Schicksal –

wie planbar ist unser Leben?

Frau Dr. Herrad Schenk, D-Pfaffenweiler, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, seit 1980 freie Schriftstellerin

Ökumenische Erwachsenenbildung

■ Mittwoch, 22. Januar

9.30 Uhr, Zollingerheim, Forch

Ökumenische Andacht

14.15 Uhr Loorensaal

Seniorenkommission Maur, volkstümlicher Nachmittag mit dem Ländlerquartett «Im Wildbach»

Altersnachmittag

■ Donnerstag, 23. Januar

20 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Vorbereitungstreffen Loorentag

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch

Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat

Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50

Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch

Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



**Christa
Leibundgut**
Maur

Christa, du bist Schülerlotsin in Maur. Wie habe ich mir das vorzustellen?

Freitagnachmittag, um 15.25 Uhr, wenn die Schule aus ist, stehe ich vor der Post in Maur und geleite alle Kinder, die kommen, das sind zurzeit neun Kinder, über die Zürichstrasse und auch über die Rellikoner-, bzw. Fällanderstrasse. In meinem ersten Jahr habe ich zweimal die Woche gelotst, auch mittags.

Wie bist du dazu gekommen, Schülerlotsin zu werden?

Vor zwei Jahren bin ich von Maya Kastrati angeschrieben worden, die selbst als Schülerlotsin aktiv war, ob ich als Mutter eines Kindergartenkindes nicht als Schülerlotsin tätig werden wolle, um so den sicheren Strassenübertritt zu gewährleisten. Dieser Dienst wird praktisch von allen Müttern aus dem Unterdorf, die Kinder im Kindergarten haben, geleistet. Immerhin sind achtzehn Dienste zu absolvieren.

Und wie macht ihr Lotsen euch auf der Strasse bemerkbar?

Vom Touring Club Schweiz haben wir uns reflektierende Westen besorgt, die erregen schon eine enorme Aufmerksamkeit. Ansonsten schauen wir den Verkehrsteilnehmern direkt in die Augen oder machen uns durch Handzeichen bemerkbar.

Du bist auch Mitglied des Frauenvereins Maur-Uessikon. Welche Aufgaben hast du dort?

Ich bin Mitglied des Vorstandes und habe als solches den letzten Räbeliechtliumzug in Maur organisiert.

Was machst du beruflich?

Zurzeit bin ich vollauf mit unseren drei Kindern im Alter von vier, fünf und sieben Jahren beschäftigt. Von Beruf bin ich Lehrerin. Ich habe sieben Jahre in Tagelswangen gearbeitet. Letztes Jahr habe ich dort für vier Wochen vikariert.

Stammst du aus Maur?

Nein, aufgewachsen bin ich in Witikon. Nach Maur sind wir 1999 gezogen. Um Kontakte zu bekommen, bin ich in die Vereine gegangen. Ich bin Mitglied des Gospelchors und mache Aerobic im Turnverein Maur.

Interview: Kirsten Moldenhauer

Veranstaltungen

■ Samstag, 18. Januar

Die *Museen Maur* in Burg und Mühle Maur und die *Sonderpräsentation «Sensation Photochrom»* sind geöffnet, Willi Albrecht: Referat über Photochromdruck, Markus Keller, Demonstration Lithodruck auf der Handpresse, Burg Maur, 14 bis 17 Uhr

Vögel vom Schiff aus beobachten, Vogel-exkursion auf dem Greifensee, Natur- und Vogelschutzverein Maur, Schiffflände Maur, 14.15 Uhr

■ Sonntag, 19. Januar

Gemischter Chor Binz-Ebmatingen, Nachmittagsunterhaltung, Loorensaal, 13.30 Uhr

■ Dienstag, 21. Januar

Pro-Knirps-Treff, regelmässiges gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern, Kontaktperson: Petra Eugster, Telefon 01 980 57 47, Pro-Knirps-Hüsli, Binz, 15 bis 17 Uhr

Vortragsreihe der ökumenischen Erwachsenenbildung: Herrad Schenk, Glück und Schicksal – wie planbar ist unser Leben? Looren, 20 Uhr

■ Mittwoch, 22. Januar

Mu-Ki-Kafi, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, Wettsteinhaus, Aesch, 9.30 bis 11 Uhr

Altersnachmittag, Ländlerquartett, Seniorenkommission Maur, Looren, 14.15 Uhr

SVP-Neujahrsapéro, Bruno Walliser, Kantonsrat und Gemeindepräsident, Volketswil: Ist der Kanton Zürich regierungsfähig? Lotharhaus, Binz, 20 Uhr

■ Donnerstag, 23. Januar

Mütter- und Väterberatung Binz, Lothar-treff, Zürichstrasse 238, 9.15 bis 11.15 Uhr
Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr

■ Samstag, 25. Januar

Gemischter Chor Binz-Ebmatingen, Abendunterhaltung, Loorensaal, 20 Uhr

Vorschau

■ Donnerstag, 30. Januar

Monets-Träff des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, zum Thema «Schläfst du noch! Oder wohnst du schon?», Lotharhaus, 20 Uhr. Nächster Monets-Träff: Donnerstag, 3. April

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
«Maurmer Post»
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail: sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke
Telefon und Fax 01 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 24. Januar:
Gabriela Wüthrich
Schützenhausstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 01 887 71 22, Fax 01 887 71 23
E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch
oder gabi.wuethrich@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 18. Januar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabriela Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50